



*Überarbeitete Fassung des gleichnamigen Artikels
erschienen im Infoheft „Miteinander Teilen“ - Sept. 2015*

GESELLSCHAFT

Migration und Asyl in Belgien: Fakten & Zahlen

Dezember 2015

Infolge der aktuellen Fluchtbewegungen werden Migration und Asyl zurzeit in den Medien verstärkt thematisiert und beschäftigen viele Bürger/Innen. Manche von ihnen wenden sich mit ihren Fragen und Sorgen an unsere Vereinigung, da sie wissen, dass wir schon seit vielen Jahren vernetzt mit andern (ost)belgischen Organisationen zu dieser Thematik zusammen arbeiten.

Sorgen und Ängsten begegnen wir am besten mit Fakten, Zahlen sowie konkreten und vollständigen Informationen. Deshalb hier einige Antworten zu häufig gestellten Fragen.

NIMMT EUROPA NICHT ZU VIELE FLÜCHTLINGE AUF?

2014 bezifferte das Hohe Kommissariat der Vereinten Nationen (HCR) die Gesamtzahl der Personen, die weltweit gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen, auf den Rekord von 59,5 Millionen. Dies infolge der zahlreichen Konflikte in der Welt, insbesondere in Syrien.

Wenn auch in Europa die Zahl der Menschen, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind, zunimmt, sind die Länder der EU weit davon entfernt, „das Elend der ganzen Welt“ aufzufangen.

Laut HCR befinden sich 86% der Flüchtlinge in armen und ärmeren Ländern, meist Nachbarstaaten ihres Ursprungslandes. In der Türkei leben inzwischen 2 Millionen Flüchtlinge; in Pakistan und im Libanon jeweils mehr als 1 Million.

Zum Vergleich: 2014 stellten in der Europäischen Union 598.755 Menschen einen Erstantrag auf Asyl.

KOSTEN DIE ASYLBEWERBER BELGIEN NICHT ZU VIEL GELD?

Fedasil (föderale Agentur für den Empfang von Asylbewerbern) erhält jedes Jahr eine Dotation von 300 Millionen Euro. Das entsprach in 2014 0,15% der Gesamtausgaben der belgischen Verwaltung.

Konkret werden pro Asylbewerber zwischen 37,77 und 40 € pro Tag ausgegeben. Doch die Asylbewerber erhalten davon nur einen kleinen Teil. Das weitaus meiste wird direkt in unsere Wirtschaft investiert. Die geplante Einrichtung von 2500 zusätzlichen Plätzen für Flüchtlinge geht einher mit der Schaffung von mehreren hundert Arbeitsplätzen in diesem Sektor.

KOMMEN DIE FLÜCHTLINGE UM VON UNSEREM SOZIALSYSTEM ZU PROFITIEREN?

Entsprechend dem Begriff „Flüchtlinge“ kommen die Menschen zu aller erst weil sie in Belgien Schutz suchen.

Während der Bearbeitung ihres Asylantrags haben sie keinerlei Recht auf materielle Hilfe. Fedasil und ihre Partner (z.B. das Rote Kreuz) bieten ihnen Obdach, Nahrung und Begleitung. Während ihres Aufenthaltes in einem Empfangszentrum erhalten sie ein sehr bescheidenes Taschengeld (zwischen 7,40€-8,50€/Woche pro Erwachsener). Erst nach vier Monaten dürfen sie eine Arbeitsgenehmigung beantragen.

Wenn sie auf ihren Asylantrag eine Zusage erhalten, bekommen sie das Statut des Flüchtlings oder des subsidiären Schutzes und damit ein (im letzteren Fall zeitlich begrenztes) Aufenthaltsrecht, Zugang zum Arbeitsmarkt und Anrecht auf finanzielle Unterstützung durch das ÖSHZ. Dies erlaubt ihnen, erst mal in Belgien richtig Fuß zu fassen, denn bis dahin wurden sie „verwaltet“.

Laut Studien der Unis Brüssel und Löwen befinden sich 19% von ihnen bereits in einem Beschäftigungsverhältnis zum Zeitpunkt der Zusage und vier Jahre später sind es 55%.

Der Durchschnitt der arbeitenden Belgier beläuft sich auf 65%.

RUINIERT DIE EINWANDERUNG DIE STAATSFINANZEN?

Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erbringt die Einwanderung durchschnittlich um die 3 500 € pro Jahr an Steuern. Indem sie Steuern zahlen, tragen Migranten mit bei zur Wirtschaft und zu den Staatsfinanzen ihres Aufnahmelandes.

WAS KANN ICH TUN UM MEHR ZU ERFAHREN ODER ZU HELFEN (TEIL 1)?

Oft fühlen wir uns nicht ausreichend informiert und suchen Möglichkeiten, mehr zu erfahren.

Es gibt auch in der DG viele Möglichkeiten, sich weiter umfassend und korrekt zu informieren und diese Informationen auch weiter zu geben an Familie, Freunde und Bekannte. Hier einige Beispiele:

- Das Büro „**Info-Integration**“ des Roten Kreuzes in der Eupener Unterstadt genau wie die Empfangszentren in Manderfeld, Elsenborn und Eupen sind solche Orte. Die Empfangszentren sind auch offen für Besuche nach vorheriger Absprache.
- Die Broschüre "**Migration in Eupen/Belgien: Fakten und Zahlen**" der *Koordinationsstelle für Integration der Stadt Eupen* richtet sich an „Personen, die wissen wollen, wie die gesetzlichen Regelungen tatsächlich sind, und an Personen, die eine Argumentationshilfe brauchen, um auf Vorurteile antworten zu können“.
- Informationen aus erster Hand, d.h. von Flüchtlingen und Migranten selber gibt es auch noch an anderen Orten, wie z.Bsp. in den **Frauenerzählcafés** in Raeren, Eupen und St. Vith, zu denen jede interessierte Frau unangemeldet hinkommen kann.
- Personen, die sich jetzt oder vielleicht später engagieren wollen, finden zahlreiche Gelegenheiten z.Bsp. in einer Hausaufgabenschule, beim Roten Kreuz, in einem der Empfangszentren, als Paten einer ausländischen Familie oder in einer Gruppe in ihrer Gemeinde oder Pfarre.

Miteinander Teilen vermittelt gerne weiter! Ein Anruf genügt.

EIN FLÜCHTLING ÄUSSERT SICH: WER WIR SIND

Majid Hussein, 22 Jahre, stammt aus Nigeria und lebt in Italien

„Die Europäer denken, wir sind hier um ihnen etwas wegzunehmen, aber das stimmt nicht.

Viele von uns sind Studenten, Ärzte. Wir haben alles verloren und werden nie mehr das haben, was wir hatten. In Italien sind die Einwanderer sich selbst überlassen, ohne Möglichkeiten sich waschen zu können oder etwas zu essen, außer sie haben das Glück auf eine Hilfsorganisation zu stoßen.

Wenn Europa sich wirklich zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte bekennt, so müsste das für alle gleich gelten.

Ich hatte Glück. Ich bekam die Papiere, ich arbeite und spreche Italienisch. Ich integriere mich nach und nach und mische die Kulturen. Das ist es, was wir teilen sollten: unsere Kulturen. Jeder kann vom andern etwas lernen.“

DEFINITIONEN

EIN EINWANDERER ist eine Person, die ihr Land verließ um aus unterschiedlichen Gründen zeitweise oder für immer in einem andern Land zu leben. Manche kommen aus eigenem Antrieb, andere gezwungenermaßen, sei es wegen Krieg oder Verfolgung.

EIN ASYLBEWERBER verließ sein Land um international Schutz zu suchen, hat aber noch nicht das Flüchtlingsstatut erhalten. Während sein Antrag auf Asyl geprüft wird, darf er nicht zur Rückkehr gezwungen werden. Zudem darf keine Person in ihr Heimatland zurück geschickt werden, deren Leben oder Freiheit dort bedroht ist.

EIN FLÜCHTLING ist jemand, der aus seinem Land flüchtete weil er begründeterweise befürchtet, im Falle der Rückkehr verfolgt zu werden aufgrund seiner Identität (ethnische Zugehörigkeit, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Gruppe), seiner religiösen oder politischen Überzeugungen und dessen Regierung seine Sicherheit nicht garantieren kann. Im Gegensatz zum Asylbewerber, wurde ihm inzwischen das Flüchtlingsstatut zuerkannt.

Quellen:

Vivre Ensemble/Miteinander Teilen Brüssel – Amnesty International – Ciré – Brot für die Welt

TIPP : DIE AUSSTELLUNG

„DIE BELGISCHEN EMIGRANTEN VON GESTERN – EIN SPIEGEL FÜR DIE HEUTIGE SITUATION“

Die Ausstellung zeigt, wie Belgier früher angesehen waren in Ländern, in die sie eingewandert waren.

Sätze wie "Das sind Profiteure, Diebe! Sie nehmen uns unsere Arbeit weg! Passen sich nicht an! Bleiben immer nur unter sich, integrieren sich nicht, ..." waren die Vorurteile und Verallgemeinerungen, denen unsere Vorfahren damals ausgesetzt waren. Solche Vorwürfe hören die Zugewanderten auch bei uns.

Das begleitende Dossier liefert historische Hintergrundinformationen ...

**Die Ausstellung kann bei Miteinander Teilen ausgeliehen werden.
Eine Bildergalerie der 14 Schautafeln finden Sie auf unseren Internetseiten.**

WAS KANN ICH TUN UM MEHR ZU ERFAHREN ODER ZU HELFEN (TEIL 2)?



Es ist nicht immer einfach, in deutscher Sprache verfasste, aber auf Belgien bezogene Informationen zum Thema Flucht & Asyl zu finden.

Miteinander Teilen bietet dies im Rahmen seiner Möglichkeiten auf seinen Internetseiten an: www.miteinander.be

Wir würden uns aber auch über Tipps und Informationen zu weiteren Veröffentlichungen freuen sowie auch über Rückmeldungen!

Miteinander Teilen VoG
Judenstraße 29
B - 4700 Eupen
www.miteinander.be
info@miteinander.be
+32 (0) 87 55 50 32